

Inka Loreen Minden

# Penny & Logan

## Dich nicht zu lieben 2

Penny will nie wieder einen Bad Boy, doch dann trifft sie Logan. Er ist gepierct, Frontmann einer Band und gefährlich sexy – genau der Typ Mann, der einst ihr Leben ruiniert hat. Wieso muss er gerade jetzt auftauchen, als sie es endlich im Griff hat?

Für Logan war es Liebe auf den ersten Blick, als er Penny an der Universität begegnet. Von Beginn an bekommt er ihre Ablehnung zu spüren, obwohl er merkt, dass sie sich zu ihm hingezogen fühlt. Nachdem er endlich erfährt, welche Dämonen sie quälen, unternimmt er einen letzten Versuch, ihr Herz für sich zu gewinnen. Er will ihr beweisen, dass er ganz anders ist als ihr Ex. Wäre da nicht seine eigene düstere Vergangenheit ...

### **Info:**

Dieser Roman gehört zur »Dich nicht zu lieben-Reihe«, kann jedoch gelesen werden, ohne dass man Teil 1 »Amy & Jason« kennen muss.

Ca 250 Taschenbuchseiten

### **Prolog – Logan: Auf den ersten Blick**

Ja, ich war ein Bad Boy, ein arrogantes, selbstgefälliges Arschloch. Doch als ich letztes Jahr den Brief meiner Mutter in den Händen hielt, die gestorben ist, als ich sechs war, wollte ich etwas aus meinem Leben machen. Für mich und für sie. Ich wollte nie wieder so ein Rebell sein wie früher.

\*\*\*

Als ich vor einem halben Jahr den Lesungssaal der Greenwich University zum ersten Mal betrat, drehten sich mir wie so oft die Köpfe aller jungen Frauen zu, auch der vom süßesten Blondschoopf in ganz London. Dabei schwang ihr blondes, leicht gelocktes Haar um ihr herzförmiges Gesicht, und ihre himmelblauen Augen hielten meinen Blick eine kleine Unendlichkeit gefangen.

Okay, wahrscheinlich waren es nur drei Sekunden, doch ich kam mir vor wie in

einem schnulzigen Liebesfilm, der in Zeitlupe abläuft. Ich konnte bloß wie ein Idiot zurückstarrten und sie angrinsen. Ich kannte sie nicht und hatte sie nie zuvor gesehen, trotzdem flirrte die Luft und mein Herz raste. Sie hingegen runzelte die Stirn, schenkte mir einen düsteren Blick und wandte abrupt den Kopf ab, als wäre ich Satan persönlich.

Ja, ich war Satan, zumindest für einige, trotzdem traf mich ihre Reaktion wie ein Faustschlag ins Gesicht und ich kam wieder halbwegs zu mir.

Ich bin daran gewöhnt, dass das weibliche Geschlecht auf mich abfährt. Wenn ich auf der Bühne stehe und singe, fliegen mir unentwegt Luftküsse zu, was nicht immer von Vorteil ist, besonders, wenn man sich nur für ein einziges Mädchen interessiert.

Meine letzte Freundin kam nicht damit klar und hat deswegen kurz vor Studienbeginn mit mir Schluss gemacht – was vielleicht auch besser war. Wir hätten uns wahrscheinlich ohnehin kaum noch gesehen.

Tja, so schnell es zwischen mir und Fran aus war, so schnell verguckte ich mich in diese kühle Blondine, die ihre natürliche Schönheit unter elegantem Make-up versteckte. Ich ließ sie nicht aus den Augen, bis ich mich in die erste Reihe gesetzt hatte. Anschließend marschierte auch schon unser Prof an, ein großer, schwarzhaariger und noch relativ junger Typ. Er legte seine Aktentasche auf das Pult und grinste, als hinter mir einige Mädchen kicherten.

»Hallo, liebe Erstsemester. Mein Name ist Jason Warrington, und ich bin in den nächsten Wochen oder vielleicht auch Monaten euer Dozent, bis Professor Perkins wieder unterrichten kann.«

Ich drehte mich herum, als sich jemand hinter mir räusperte. Es war sie, die kühle Blonde. Sie hatte ihre Hand gehoben und fragte: »Ist er krank?«

Als unser Dozent nicht mit der Sprache herausrückte, spielte sie an einer blonden Locke und ihr Gesicht rötete sich. »Tut mir leid, ich wollte nicht indiskret sein.«

Von da an hatte sie mich endgültig. Diese Stimme! Melodiös und engelhaft.

Ich hörte kaum, was Jason erwiderte, und musste sie erneut anstarren.

»Penelope«, sagte sie schnell zu unserem Dozenten und beugte sich vor, sodass ich die Ansätze ihrer Brüste im Ausschnitt ihrer Bluse erkennen konnte, »aber alle

nennen mich Penny.«

Penny ... der Name passt perfekt zu ihr.

Als sie Jason angrinste, gefiel mir das nicht. Warum schenkte sie ihm ein Lächeln und mir bloß finstere Blicke?

Unentwegt dachte ich darüber nach. Wollte sie den dämlichen Hühnern aus der letzten Reihe nacheifern und erhoffte sich gute Noten, wenn sie mit Jason flirtete? Oder hatte sie lediglich eine Abneigung gegen mich? Weil ich der rebellenhaft aussehende Typ in der schwarzen Lederjacke und dem Piercing in der Nase bin und kein geschniegelter Schönling wie unser Dozent? Wenn sie meine Vergangenheit kennen würde, könnte ich ihre Reaktion verstehen, aber sie konnte damals nichts über mich wissen, schließlich waren wir uns niemals zuvor begegnet und schienen aus völlig verschiedenen Welten zu stammen.

Mittlerweile weiß ich, dass ich mit meiner Vermutung richtig lag: Sie soll von einem alten Adelsgeschlecht abstammen. Trägt sie aus diesem Grund meist diese schicken Kostüme, die ihre weiblichen Kurven betonen? Und bin ich ihr deshalb nicht gut genug?

Ich wusste nicht, warum ich mir ihretwegen den Kopf zerbrach oder warum ich gerade sie will. Vielleicht, weil sie nicht so ein Hungerhaken ist wie die anderen Mädchen? Oder weil ich nach Frans Verschwinden dringend wieder Geborgenheit fühlen und eine Art Familienersatz haben will?

Pennys anfängliche Abneigung legte sich zum Glück nach ein paar Tagen, sie behandelte mich nicht mehr wie Luft und das Schicksal tat mir einen Gefallen: Wir landeten im selben »Club«. Diese Vereine bieten eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und eröffnen Karrieremöglichkeiten. Dass ich mich für Gesang entschieden habe, lag nahe, denn ich liebe es, zu singen. Penny hat sicher gedacht, ich habe mich ihretwegen dafür eingeschrieben, zumindest habe ich das aus ihrer düsteren Miene gedeutet.

Es gab ein Vorsingen – und die Gruppe hat einstimmig beschlossen, dass wir beide die Hauptrolle im Musical Grease bekommen sollen, das im März auf dem Frühlingsfest aufgeführt wird. Ich wollte möglichst bald mit ihr anfangen zu üben,

doch sie hat sich oft entschuldigt.

In den Weihnachtsferien ist sie dann plötzlich aus dem Studentenwohnheim gezogen. Was für ein Mist, wir lebten schließlich fast Tür an Tür. Sie hat Amys altes Zimmer übernommen, nachdem die sich bei Jason einquartiert hat – ja, Amy hat sich unseren Prof geangelt. Jetzt wohnt Penny mit Susan zusammen. Zum Glück liegen nur wenige Stationen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zwischen uns.

Nach den Ferien habe ich mir Penny gepackt und keine Ausreden mehr gelten lassen. Wochenlang haben wir für unseren Auftritt geübt – leider immer im Beisein von anderen – und für mich war es Himmel und Hölle zugleich. Da wir ein Liebespaar spielen, müssen wir uns oft umarmen oder anfassen. Sie hat eine Wahnsinnsstimme, nur teuflisches Lampenfieber. Überhaupt ist sie eher zurückhaltend in der Öffentlichkeit – was vielleicht bloß an mir liegt, ich weiß es einfach nicht.

Tatsächlich sagen mir die scheuen Blicke aus ihren himmelblauen Augen jeden Tag: »Ich will dich. Doch ich kann nicht.«

Penny, was hast du für ein Geheimnis? Ich kann nicht ewig auf dich warten. Nach der Musical-Aufführung werde ich einen letzten Versuch wagen und aufs Ganze gehen. Willst du mich danach immer noch nicht, lasse ich dich ziehen ...

## **Kapitel 1 – Penny: Gefühlschaos**

Der Applaus gehört allein uns. Wir treten an den Rand der Bühne, und Logan greift nach meiner Hand. Wir lachen uns an und in meinem Magen flattern viele verrückte Falter hin und her, bevor mein Blick über das Publikum schweift. Hunderte Menschen sitzen, nein, stehen jetzt im großen Saal der Universität, und ich hatte solche Angst vor ihnen. Logan hat sie mir genommen.

Er sagte: »Konzentriere dich immer auf mich.«

Ich hatte Bedenken, mich vor so vielen Leuten in engen Leggings und mit dieser knappen Korsage, aus der meine halbe Brust quillt, zu präsentieren. Ich stehe zu meiner Figur und habe kein Problem mit Kleidergröße 40 – höchstens Probleme, Blusen zu finden, die bei meiner üppigen Oberweite passen. Doch wenn mich alle

anschauen, habe ich immer das Gefühl, sie starren auf meinen Körper. Für Marc gab es auch nur meine Brüste. Dabei war ich vor einem Jahr noch leichter. Seit ich den ganzen Mist mit meinem Ex, den Ärger mit meinen Eltern und mehrere Monate Therapie hinter mir habe, habe ich ein paar Kilos zugenommen.

Offenbar hat Logans Tipp geklappt. Unsere Musicalaufführung von »Grease« war ein voller Erfolg. Er war Danny und ich seine Freundin Sandy. Zuletzt haben wir »You are the One that I want« gesungen, und dabei fielen mir erneut die Parallelen zwischen Danny und Logan und Sandy und mir auf. Fast wie im Fernseh-Musical sind wir gekleidet: Ich trage schwarze Leggings und eine Korsage; Logan trägt eine Lederjacke und Jeans in derselben Farbe, wobei er sonst auch nichts anderes anhat. Die Rolle des Bad Boys ist ihm auf den Leib geschnitten. Dazu besitzt er noch diese grandiose Stimme ... Ich glaube, ich habe mich gerade unwiderruflich in ihn verliebt. »Du warst großartig, Penny«, ruft er mir zu, obwohl er direkt neben mir steht, aber die Leute hören nicht auf zu klatschen. »Ich habe nichts von deinem Lampenfieber bemerkt.«

*Weil ich nur Augen für dich hatte und die unzähligen Studenten und Dozenten nicht wahrgenommen habe, denke ich und drücke seine Finger. Doch jetzt nehme ich sie alle wahr, und das Gefühl ist berauschend. Wir verbeugen uns mehrmals, und nie lässt er mich los. Seine Hand gibt mir Sicherheit, aber sie macht mich auch nervös. Seit dem ersten Tag an der Uni will er etwas von mir. Seine Blicke und sein Lächeln sprechen Bände. Nach mehreren Wochen hat er es tatsächlich geschafft, dass mein Herz wie wild zu rasen beginnt, wenn ich ihn sehe. Unentwegt muss ich an ihn denken, vor allem, wenn ich allein bin. Dann wünschte ich, er wäre bei mir und würde mich im Arm halten, um die bösen Bilder aus meinem Kopf zu verdrängen, die mich jede Nacht heimsuchen.*

Doch ich kann nicht mit ihm zusammen sein. Ich werde den Fehler, der beinahe mein Leben zerstört hat, nicht noch einmal machen. Ich werde mich nie mehr von so einem Typen wie ihm blenden lassen. Logan ist meinem Ex viel zu ähnlich. Sein Aussehen, die selbstsichere Art und dann hat er auch noch ein Piercing in der Nase. Außerdem ist er Leadsänger der *Crazy Stallions*. Viel zu viele Parallelen zu Marc, bloß war der

Gitarrist einer Heavy Metal Band.

Andererseits will ich Logan küssen – am liebsten auf der Stelle! – und herausfinden, wo er noch überall gepierct und womöglich sogar tätowiert ist. Ich weiß, dass er eine schwarze Rosenblüte am Oberarm hat.

Ich mag Männer mit Tattoos. Vielleicht sollte ich Amys Ratschlag befolgen und es mit ihm versuchen. Mit ihm ins Bett gehen. Meine Finger in seinen braunen Haaren vergraben oder am besten gleich in diesen knackigen Pobacken, über die sich seine engen Jeans spannen. Es könnte wirklich das Beste sein, einfach wieder zu leben und Nähe zuzulassen.

Verdammt, Logan verwirrt mich! Ich will ihn so sehr, dass es schmerzt.

Die Leute klatschen noch immer, als der Vorhang fällt. Sofort zieht mich Logan in die Arme, grinst mich an und schüttelt ständig den Kopf. »Du warst unglaublich, Penny! Du musst unbedingt mal mit mir und meiner Band auftreten. Bitte!«

In Marcs Band war ich Background-Sängerin. Er hatte mich auf der Schulabschlussfeier singen gehört, zu der er notgedrungen mitgegangen war, weil sein kleiner Bruder auch den Abschluss gemacht hatte. Dort kamen wir ins Gespräch – und ich verliebte mich an Ort und Stelle in ihn. Er versprach mir eine große Karriere und viele andere Dinge. Ich war so blind.

Keiner außer meinem Therapeuten weiß, was mir wirklich passiert ist. Bis heute kann ich nicht mit anderen darüber sprechen, was Marc mir angetan hat. Doch Logan muss nicht so sein wie er. Er ist *sicher* nicht so wie Marc. Aber die Angst sitzt zu tief.

»Logan ...« Ich kann kaum klar denken, während er mich fest an sich drückt. Alles was ich kann ist in seine faszinierenden Augen zu sehen, deren Iriden eine Mischung aus Smaragdgrün und Tiefbraun sind. Ich rieche sein unaufdringliches

Männerparfüm, spüre die Wärme seines Körpers, und mein Herzrasen nimmt zu.

Seine intensiven Blicke bringen jede meiner Zellen zum Glühen. Ich nehme nichts mehr um uns herum wahr, nur noch ihn. Diesen perfekt geschwungenen Mund mit der feinen Narbe in der Unterlippe, seinen Bartschatten, denn er hat sich heute

Morgen für die Rolle extra nicht rasiert, und den kleinen Silberring in seinem linken Nasenflügel.

*Du bist ein Bad Boy, Logan,* sind meine letzten Gedanken, als sein Atem meine Lippen streift. Er schließt die Augen, ich tue es ihm gleich – und dann trifft sein Mund auf meinen.

Copyright Inka Loreen Minden 2016